



AUSSTELLUNG

Eröffnung: 14. November, 15 Uhr

in der DEF.Inition,
Formatfläche in der Defensionskaserne,
Petersberg 15

Begrüßung

Johanna Kiesler, stellv. Kulturdirektorin
der Landeshauptstadt Erfurt

Dialogische Einführung in die Ausstellung

Was bedeutet Erinnern?

Prof. Dr. Annegret Schüle, Ausstellungskuratorin
und Leiterin Erinnerungsort Topf & Söhne

Das Vermächtnis von Éva Fahidi-Pusztai

Dr. Andor András, Lebensgefährte von Éva Fahidi-Pusztai,
Budapest
Dr. Zsuzsanna Iványi, Wegbegleiterin von Éva Fahidi-Pusztai,
Universität Debrecen

Peter Siebers Visualisierung von Auschwitz

Ein Text von Prof. Dr. Robert Jan van Pelt, Architekturhistoriker,
Waterloo, Kanada

Musik

Ivana Dutt, Akkordeon

Oben: Die Defensionskaserne,
Eingang zur Ausstellung durch
das Tor in der Mitte des Bildes.

HOW TO REMEMBER?

Two Perspectives on Auschwitz and Buchenwald

Many of the exhibition texts are also provided in English.

Öffnungszeiten der Ausstellung

Di–So 14–20 Uhr außer 24., 25. und 31. Dezember

Öffentliche Führungen

19. November 2026, 10. Dezember 2026, 14. Januar 2027
jeweils 18 Uhr, Dauer 60 Minuten

Workshop in der Ausstellung

12. Dezember, 10–17 Uhr

**Der Nationalsozialismus in Familie und Gesellschaft
Wege zur eigenen Recherche**

Leitung: Dr. Johannes Spohr, Archivrecherchedienst
Present past

In Zusammenarbeit mit der Thüringer Landeszentrale
für politische Bildung

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist
unbedingt erforderlich: fsj.topfundsoehne@erfurt.de

30. Januar 2027, 15 Uhr

**Ausstellungsgespräch mit der Kuratorin
Prof. Dr. Annegret Schüle**

Der Ausstellungsbesuch sowie Führungen und
Veranstaltungen sind kostenfrei.

Weitere Informationen finden Sie unter:
topfundsoehne.de/ts155827



Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung
Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
Sorbenweg 7, 99099 Erfurt
Tel. 0361 655-1681
topfundsoehne@erfurt.de
www.topfundsoehne.de



Erinnern,
um die
Demokratie
zu stärken

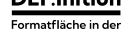
Titel: Foto: Norman Hera, Zeichnung: Peter Siebers, Visualisierung: Büro Funkelbach
Fotos, soweit nicht anders angegeben: Erinnerungsort Topf & Söhne

Erinnerungsort



Topf & Söhne
Die Ofenbauer von Auschwitz

DEF.Inition



Formatfläche in der
Defensionskaserne
Offen im Werden

Erfurt



LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

Erinnerungsort goes Petersberg

WIE ERINNERN?

Zwei Perspektiven auf Auschwitz und Buchenwald

Sonderausstellung des Erinnerungsortes Topf & Söhne
in Zusammenarbeit mit Peter Siebers

15.11.
2026
—
31.01.
2027



In der

DEF.Inition

Formatfläche in der Defensionskaserne

Petersberg 15, Erfurt



Zwei Perspektiven auf Auschwitz und Buchenwald

Zwei Perspektiven, eine Frage: Warum und wie erinnern an eine Geschichte, die mehrere Generationen zurückliegt und gleichzeitig – blickt man auf die Kontinuitäten und das starke Anwachsen von Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus heute – nie wirklich vergangen und für viele Menschen zunehmend bedrohlich aktuell ist?

Persönliche Reflexionen über Erlebtes und Erlittenes hat uns die Auschwitz- und Buchenwald-Überlebende Éva Fahidi-Pusztai (1925–2023) hinterlassen. Sie hatte keine Wahl, ob sie sich erinnern will: „Wenn man Auschwitz überlebt hat, kann man nie mehr davon loskommen, das ist in deinen Knochen, in deinen Haaren, in deinem Nacken. Überall.“

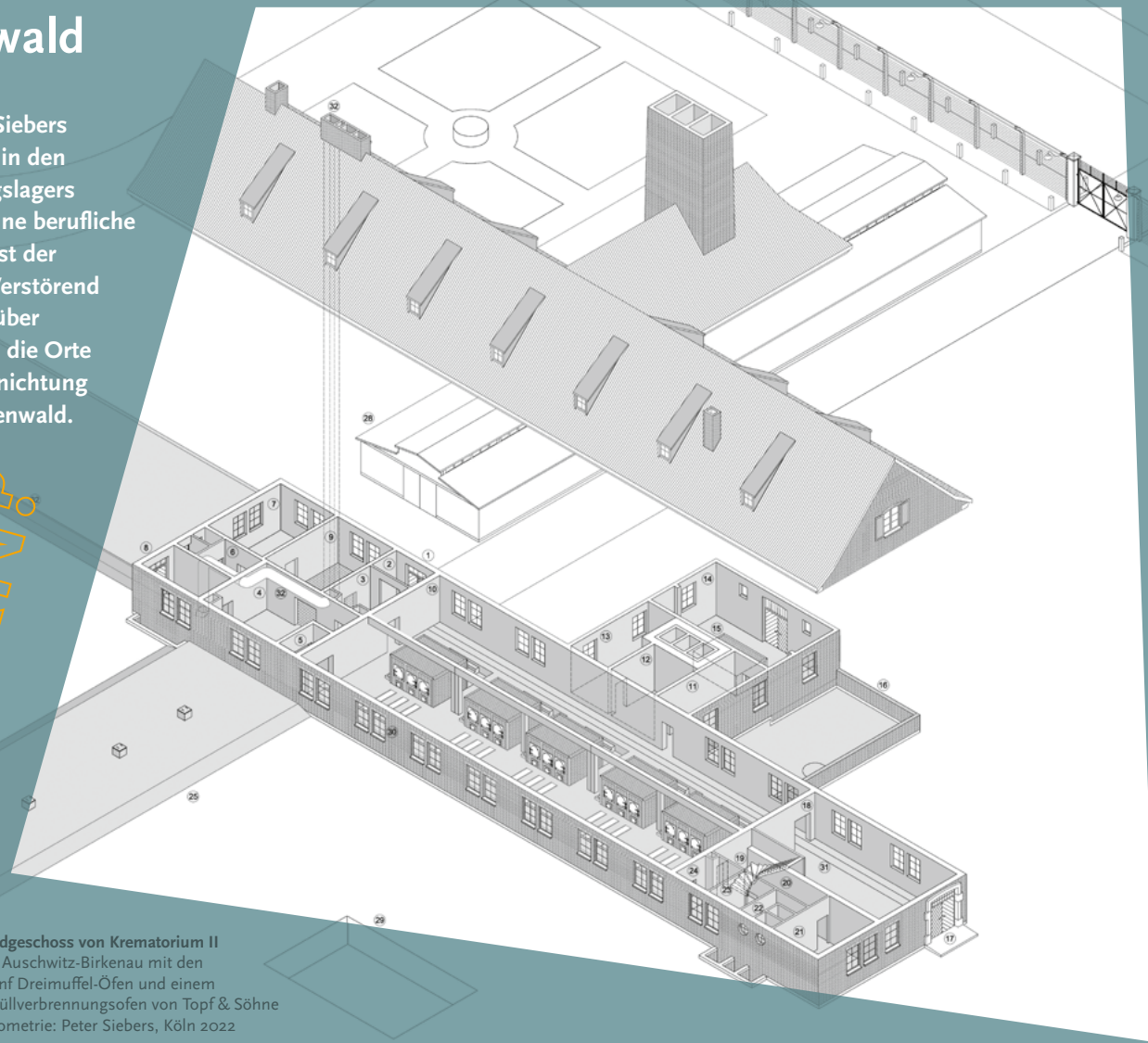


Éva Fahidi-Pusztai,
Budapest 2019
Foto: Norman Hera

Der Bauzeichner Peter Siebers entschied sich bewusst in den Ruinen des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, seine berufliche Kompetenz in den Dienst der Erinnerung zu stellen. Verstörend exakt rekonstruierte er über Jahrzehnte zeichnerisch die Orte des Terrors und der Vernichtung in Auschwitz und Buchenwald.

WIE
ERINNERN?

Erdgeschoss von Krematorium II
in Auschwitz-Birkenau mit den
fünf Dreimuffel-Öfen und einem
Müllverbrennungsofen von Topf & Söhne
Isometrie: Peter Siebers, Köln 2022



In der Sonderausstellung in der DEF.Inition kombiniert der Erinnerungsort Topf & Söhne diese zwei ganz unterschiedlichen Erinnerungsperspektiven auf Auschwitz und Buchenwald und schafft dadurch einen Raum der Reflexion über das Erinnern.

Évas Ausstellungsporträt, gezeichnet durch die Fotos von Norman Hera sowie Texte und Podcasts von Blanka Weber, wurde inspiriert von ihrer Erzählung, dass sie während ihrer Haft in Auschwitz vor Hunger mit anderen Häftlingen Rezepte austauschte und über das heimische Essen sprach, um sich abzulenken.

Auf Zeichentischen, die den Arbeitsplätzen in den Zeichensälen von J. A. Topf & Söhne nachempfunden sind, werden die millimetergenauen Zeichnungen von Peter Siebers präsentiert. „Jede professionelle visuelle Präsentation von Auschwitz, die verschiedene architektonische Maßstäbe nutzt, hilft dabei, Geschichte – wörtlich – im Boden zu verankern, zu zeigen, dass sie tatsächlich an einem konkreten Ort stattgefunden hat,“ sagt Prof. Dr. Robert Jan van Pelt, kanadischer Architekturhistoriker und Experte für die Bau-geschichte von Auschwitz, über die Arbeit von Peter Siebers.